

Freie Universität Berlin, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft,
Politische Soziologie der Bundesrepublik Deutschland
Innestraße 22, 14195 Berlin

**Otto-Suhr-Institut für
Politikwissenschaft,
Arbeitsstelle „Politische
Soziologie der Bundesrepublik“**

Prof. Dr. Thorsten Faas
Innestraße 21
14195 Berlin

Telefon +49 30 838-64131

Fax +49 30 838-464131

E-Mail thorsten.faas@fu-berlin.de

Internet www.fu-berlin.de

Facebook www.facebook.com/wahlforschung

Twitter www.twitter.com/wahlforschung

01.10.2018

Kandidatur für den DVPW-Vorstand Prof. Dr. Thorsten Faas

Persönliche Daten

- geboren 1975, verheiratet, eine Tochter
- seit 2017 Professor für „Politische Soziologie der Bundesrepublik Deutschland“, Freie Universität Berlin
- von 2012 bis 2017 Professor für „Empirische Politikforschung“, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- von 2009 bis 2012 Juniorprofessor für „Politikwissenschaft, insbesondere Wählerverhalten“, Universität Mannheim
- von 2001 bis 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universitäten Bamberg, Duisburg-Essen und Mannheim
- zuvor Studium der Politikwissenschaft an der Universität Bamberg und an der London School of Economics and Political Science



Forschungsschwerpunkte

- Wahlen und Wählerverhalten
- Politische Kommunikation und Politische Psychologie
- Experimentelle Methoden

Warum kandidiere ich (erneut) für den Vorstand?

Ich bin 2016 mit dem Ziel angetreten, einerseits meine vielfältigen Erfahrungen innerhalb der DVPW (etwa als ehemaliger AK-Sprecher), aber auch an meinen verschiedenen beruflichen Stationen (Bamberg, Duisburg-Essen, Mannheim, Mainz, inzwischen FU Berlin) einzubringen, andererseits Reformen der internen wie externen Kommunikation der DVPW in Angriff zu nehmen. Entsprechend habe ich nach meiner Wahl in den Vorstand das Ressort „Kommunikation“ übernommen, um unseren Auftritt nach innen wie nach außen zu modernisieren und zu professionalisieren.

Wir haben meines Erachtens schon einiges erreicht in den beiden zurückliegenden Jahren:

- Wir haben eine neue, zeitgerechte Website für die Vereinigung.
- Wir haben dort Strukturen für einen Blog angelegt, der in Kürze online gehen soll und über den wir politikwissenschaftliche Expertise nach außen tragen möchten.
- Wir haben unsere Aktivitäten in sozialen Netzwerken – Facebook, Twitter – intensiviert, gerade auch im Vor- und Umfeld des zurückliegenden Kongresses. Mit dem #TwitterTakeOver – hier haben Mitglieder und Teilnehmende den Twitterkanal @dvpw für einen Slot im Kongressprogramm übernommen – ist es uns gelungen, die Vielfalt unseres Faches auf unseren Kanälen sichtbar werden zu lassen, nach innen wie nach außen.
- Wir haben erstmals Livestreams von verschiedenen Kongressveranstaltungen realisieren können.

Solche Aktivitäten möchte ich auch zukünftig begleiten und vorantreiben.

- Den Blog gilt es nun zum Leben zu erwecken. Entsprechende Ideen haben Armin Schäfer und ich bereits entwickelt und würden diese umgehend realisieren.
- DVPW-Veranstaltungen auf allen Ebenen sollen selbstverständlich auf all unseren Kanälen begleitet werden. Die Idee des #TwitterTakeOver eignet sich dafür hervorragend: Veranstaltungen können dabei dezentral und trotzdem über unsere offiziellen Kanäle begleitet und sichtbar gemacht werden. Dies möchte ich institutionalisieren.
- Unsere Präsenzen auf Facebook und Twitter müssen noch besser verzahnt werden, gerade auch mit unserer Website und (bald) dem Blog.

Neben diesen digitalen Bemühungen möchte ich – meinen neuen Standort Berlin nutzend – gerne ein Format entwickeln, in dessen Rahmen Mitglieder der DVPW und ihre Forschung in Berlin an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit sichtbar werden. In einer Kooperation der Landesvertretung Rheinland-Pfalz, der FU Berlin und der Friedrich-Ebert-Stiftung führen wir seit einiger Zeit die Veranstaltungsreihe „Demokratie um 12“ durch – eine Veranstaltung mit kompakter Dauer und wechselnden Themen zur Mittagszeit, die auf große Resonanz in der Hauptstadt stößt. Solche Formate „funktionieren“ und ich möchte sie auch für die DVPW nutzbar machen.

Ich habe 2016 geschrieben: „Wir haben als Fach etwas zu sagen – und wir sollten das in noch stärkerem Maße auch tun.“ Davon bin ich auch weiterhin überzeugt. Möglichkeiten online wie offline entlang der skizzierten Wege zu schaffen, dafür würde ich mich gerne in den kommenden Jahren einsetzen. Ich würde mich freuen, wenn ich dafür die Unterstützung der DVPW-Mitglieder bekäme, und danke insbesondere der Sektion „Methoden der Politikwissenschaft“ ebenso wie den Arbeitskreisen „Wahlen und politische Einstellungen“ sowie „Politik und Kommunikation“ für ihre Unterstützung.

Berlin, den 1. Oktober 2018

Th. Foaf